

# Todesfälle von Migrant/innen und Flüchtlingen an den EU-Grenzen

Stand 19.10.2009

**1. Hohe Zahl von Flüchtlingen unter den Boat-People:** Nach UNHCR-Schätzungen landeten in 2008 mehr als 67.000 (2007: 43.000) Bootsflüchtlinge an EU-Küsten. Allein in Italien und Malta kamen rund 38.000 Menschen auf dem Seeweg an. Die Mehrheit habe Asylanträge gestellt, von denen **mehr als 50 % als „tatsächlich schutzbedürftig befunden wurden“**. (Frankfurter Rundschau 10.1.2009)

## **2. Lebensgefährliche Passage:**



Ende Mai 2007 trieb ein Boot mit 27 Männern aus Ghana, Nigeria, Kamerun und Sudan 6 Tage lang führunglos im Mittelmeer. Zwei Fischereischiffe fuhren vorbei, ohne zu helfen. Der Kapitän eines maltesischen Schiffs, das ein Schleppnetz mit Tunfischen hinter sich herzog, erlaubte den Schiffbrüchigen, den Schwimmring des Netzes zu besteigen, nicht aber an Bord zu kommen. Er informierte die maltesischen Behörden. Diese stritten mit Libyen, wer die Schiffbrüchigen aufnehmen müsse. Drei Tage und drei Nächte klammerten sich die Schiffbrüchigen an dem Netz fest, in der sengenden Sonne des Tages und in der Kälte der Nacht, ohne Essen, ohne Trinken. Nach mehr als 70 Stunden wurden sie schließlich von der italienischen Marine gerettet.

**3. An den EU-Grenzen kommen mehr Menschen ums Leben als an anderen Grenzen in der Welt:** Es gibt keine offiziellen Statistiken über die Toten an den EU-Außengrenzen. Deshalb gehören die Berechnungen der Nicht-Regierungsorganisation Fortress Europe, die seit Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts kontinuierlich die Toten an den EU-Grenzen auf der Grundlage von Presseberichten zählt, zu den zuverlässigsten Angaben, die derzeit erreichbar sind (<http://fortresseurope.blogspot.com>).

Danach berichtete die Presse über den Tod von **mindestens 14.687 Menschen, die zwischen 1988 und August 2009 entlang der europäischen Grenzen starben**, davon sind 6.279 Menschen im Mittelmeer verschollen.

Unter den 14.687 Toten, über die Presseberichte vorliegen, kamen ums Leben

- 10.588 im Mittelmeer sowie im Atlantischen Ozean nach Spanien, davon
  - o 4.445 zwischen Marokko, Algerien, Mauretanien, Senegal und Spanien, beim Überqueren der Meerengen von Gibraltar oder in der Nähe der Kanarischen Inseln, davon 2.253 verschollen,
  - o 4.100 im Kanal von Sizilien zwischen Libyen, Tunesien, Malta und Italien, davon 2.983 verschollen
  - o 1.315 in der Ägäis zwischen der Türkei und Griechenland, davon 823 verschollen
  - o 603 in der Adria zwischen Albanien, Montenegro und Italien, davon 220 verschollen
  - o 125 zwischen Algerien, Sardinien und Italien.

Außerdem kamen entlang der europäischen Grenzen oder auf dem Weg dorthin ums Leben

- 624 Migranten im Indischen Ozean zwischen Komoren und der französischen Insel Mayotte
- 153 Männer, erstickt oder ertrunken in Transport-Kargos
- 1.691 Migranten in der Sahara seit 1996
- mindestens 560 Migranten in Zawiyah/Libyen während gewaltsamer Massenausschreitungen gegen Durchwanderer im September 2000
- 357 Migranten in Lastwagen
- 208 Migranten beim Überqueren von Grenzflüssen, die Mehrheit in der Oder-Neiße zwischen Polen und Deutschland, im Evros zwischen der Türkei und Griechenland, in der Sava zwischen Kroatien und Bosnien und in der Morava zwischen der Slowakei und Tschechien
- 112 erfroren in den Bergen vor allem in der Türkei und in Griechenland
- mindestens 92 Migranten in den Minenfeldern an der griechisch-türkischen Grenze entlang des Evros Flusses
- 217 erschossen von Grenzpolizisten, davon 37 in den spanischen Enklaven in Marokko Ceuta und Melilla, 28 im Van Distrikt in der Osttürkei nahe der iranischen Grenze, einige von deutschen, französischen, spanischen und schweizer Polizisten.
- 41 tot aufgefunden, versteckt in Fahrgestellen von Flugzeugen.
- 29 in Calais oder unter Zügen im Kanal-Tunnel beim Versuch nach England einzureisen.
- 12 unter anderen Zügen zu anderen Grenzen
- 3 beim Versuch den Kanal zwischen Frankreich und England zu durchschwimmen.

Bei diesen Zahlenangaben ist zu berücksichtigen, dass die Zahl der Todesopfer vermutlich deutlich höher ist, da mit einer erheblichen **Dunkelziffer** zu rechnen ist.

(Information für den Ökumene-Ausschuss der Landessynode der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), Beauftragter für Migration und Integration der EKBO, [h.thomae@ekbo.de](mailto:h.thomae@ekbo.de), Tel. 030-24344-533)

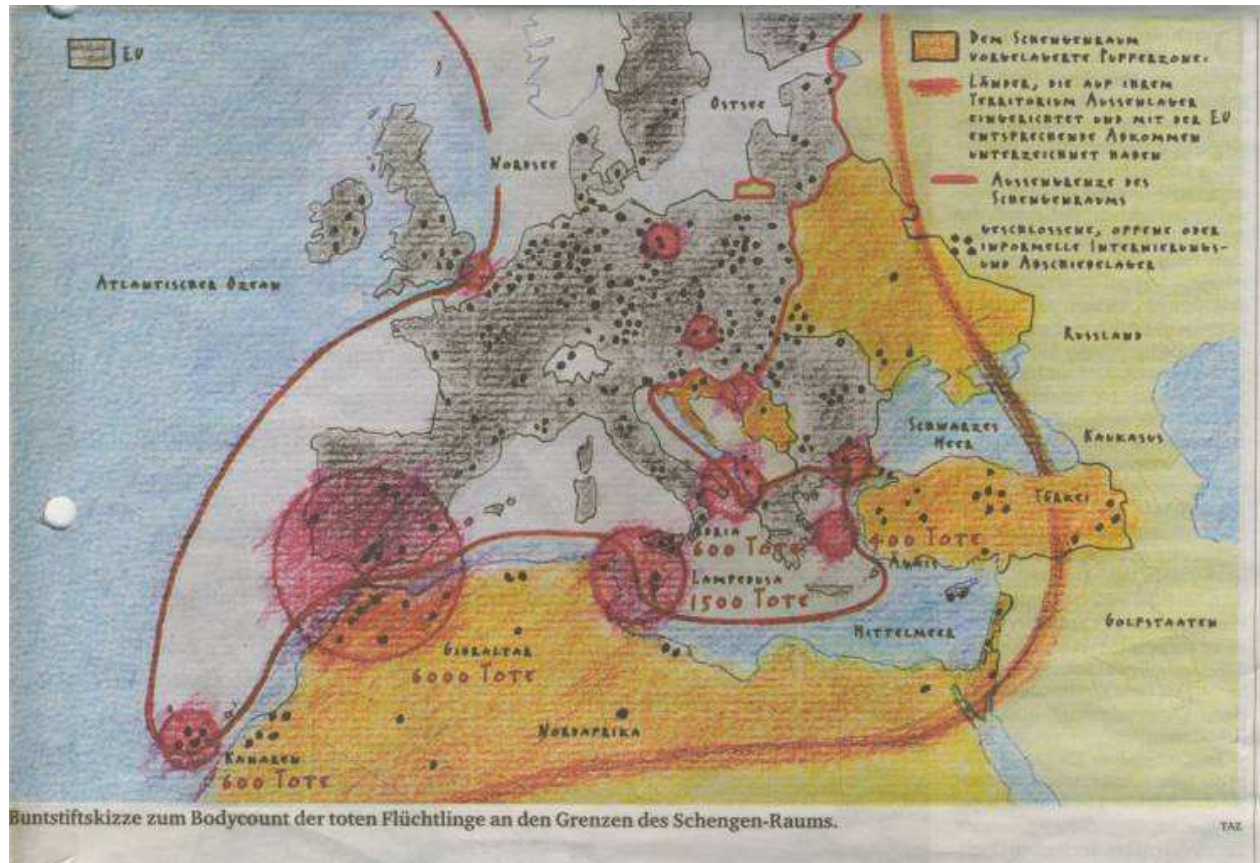
#### Anhang:

Skizze zum Bodycount der toten Flüchtlinge an den Grenzen des Schengen-Raums, aus: Atlas der Globalisierung, Le Monde diplomatique, 2009

Anhang:

## Skizze zum Bodycount der toten Flüchtlinge an den Grenzen des Schengen-Raums,

aus: Atlas der Globalisierung, Le Monde diplomatique, 2009, abgedruckt in Frankfurter Rundschau, 28.10.2009



Anhang:

Artikel der Frankfurter Rundschau vom 04.12.2009

### Jeder vierte Bootsflüchtling ertrinkt

Flüchtlinge, die mit dem Boot übers Mittelmeer nach Europa wollen, haben nur eine 75 %ige Überlebenschance. Im Schnitt ertrinkt jeder Vierte von ihnen. Das sei eine Schätzung der französischen Geheimdienste, berichtete die französische Zeitschrift L'Express. Die tatsächliche Zahl der Opfer ist kaum zu ermitteln, da oft nicht bekannt ist, wie viele Leute sich auf den Booten befinden. Eine spanische Menschenrechtsgruppe schätzt, dass im vergangenen Jahr knapp 3.000 Flüchtlinge auf dem Weg nach Spanien bzw. zu den Kanarischen Inseln umgekommen sind. dpa